

Antrag zu irreführenden Äußerungen des Geschäftsführers der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH

In einer Sendung von **Hamburg 1** am 2. Mai 2018 ¹ stellte Herbert Schalthoff dem Geschäftsführer der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, Pieter Wasmuth, Fragen zur Fernwärme aus dem Steinkohle-Heizkraftwerk Moorburg.

Herbert Schalthoff: „... wird, wenn das passiert, also wenn Fernwärme in das Netz eingespeist wird, wird dann mehr Kohle in Moorburg verbrannt – ja oder nein?“

Pieter Wasmuth: „Nein.“

Der Energienetzbeirat missbilligt irreführende Behauptungen dieser Art und fordert Herrn Wasmuth auf, derartige verfälschende Äußerungen künftig zu unterlassen.

Begründung:

Die Forderungen des Volksentscheids „Unser Hamburg – Unser Netz“ vom 22. September 2013 zur Rekommunalisierung der Energienetze in Hamburg, insbesondere der zweite Satz dieses Volksentscheids,² werden gegenwärtig in der Öffentlichkeit von interessierten Seiten zunehmend verzerrt dargestellt, in der Absicht, den von Vattenfall gewünschten Anschluss des Steinkohle-Heizkraftwerks Moorburg an das zentrale Fernwärmenetz Hamburgs durchzusetzen. Dabei werden extrem entstellende Interpretationen vorgebracht,³ denen der Energienetzbeirat gemäß seiner Aufgabenstellung ⁴ klar und deutlich entgegenzutreten sollte.

Um Bedenken vorzubeugen, die Antwort von Herrn Wasmuth sei aus dem Zusammenhang gerissen, hier eine längere Passage aus dem Interview von Herrn Schalthoff mit Herrn Wasmuth am 2. Mai 2018 in **Hamburg 1**:

Schalthoff: „Herr Wasmuth, vielleicht nochmal kurz ein kleiner Schritt zurück. Sie haben einen Antrag gestellt, Fernwärme ins Netz in Hamburg aus Moorburg einspeisen zu können – Stichwort «Kriegserklärung» fiel dann das Wort – warum diese Kriegserklärung an die Stadt?“

Wasmuth: „Ja, das ist aus unserer Sicht überhaupt keine Kriegserklärung und wir haben auch nicht überraschend einen Antrag gestellt. Wir sind seit September letzten Jahres mit der BUE in Gesprächen

¹ Fernsehsendung von **Hamburg 1** („Ohne Moorburganbindung steigen die Verbraucherkosten. Charme-Offensive von Vattenfall“) am 2. Mai 2018 um 14:10

http://www.hamburg1.de/nachrichten/35560/Charme_Offensive_von_Vattenfall.html

² „Verbindliches Ziel ist eine sozial gerechte, klimaverträgliche und demokratisch kontrollierte Energieversorgung aus erneuerbaren Energien.“

³ Vgl. die Äußerungen des wirtschaftspolitischen Sprechers der FDP, Michael Kruse, und des umweltpolitischen Sprechers der CDU, Stephan Gamm, in der Fernsehsendung von Hamburg 1 „Schalthoff Live. Der Streit um Fernwärme“ am 24.4.2018 um 20:15

http://www.hamburg1.de/sendungen/4/Schalthoff_Live.html

⁴ „Handlungsleitend sind dabei das Ziel einer sozial gerechten, klimaverträglichen und demokratisch kontrollierten Energieversorgung aus erneuerbaren Energien“ (§ 1 (3) „Selbstverständnis und Aufgabe“ der Geschäftsordnung des Hamburger Energienetzbeirats)

zu dieser Leitung, die im Übrigen ja auch dann notwendig wird, wenn man die MVR an die Wärme anschließt, weil dann die Industriekunden entsprechend versorgt werden müssen. Also, wir haben weder hektisch etwas uns ausgedacht, noch hektisch etwas über'n Zaun geschmissen, um jemand zu provozieren. Das ist vielleicht dann falsch angekommen, aber faktisch reden wir schon eine ganze Weile über diesen Termin und man muss ja immer sehen, wenn Wedel irgendwann abgelöst werden soll, ist es gut, dass man jetzt die Planungsverfahren, die dafür notwendig sind, auch mal beginnt. Ein Planungsverfahren abubrechen, ist einfach. Wenn man später anfängt, Zeit aufzuholen, ist [kaum noch?] möglich.“

Schalhoff: „Die nächste Frage: Unter anderem ist ja auch - wird, wenn das passiert, also wenn Fernwärme in das Netz eingespeist wird, wird dann mehr Kohle in Moorburg verbrannt - ja oder nein?“

Wasmuth: „Nein. Das Konzept, das wir verfolgen, sieht ja vor, dass nur eine relativ geringe Menge Wärme aus Moorburg eingesetzt wird, viel weniger als in den ursprünglichen Überlegungen und insofern ist das dann wirklich im Wesentlichen die Wärme, die nach der Stromproduktion noch verfügbar ist.“

...

Antragsteller: Günther Bock, Dietrich Rabenstein, Gilbert Siegler, Christian Völker